



# Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

Nro 34. Donnerstag, den 29. April 1830.

(Hierzu eine Beilage.)

Berlin, d. 27. April.

Ihre Königl. Hoheit die Kurfürstin und Ihre Hoheit die Prinzessin Caroline von Hessen sind von Fulda hier eingetroffen und auf dem Königl. Schlosse in die für Höchstdieselben in Bereitschaft gesetzten Zimmer abgestiegen.

## Spanien.

Die Regierung hat wichtige Depeschen aus der Havana erhalten, welche zunächst den schlechten Erfolg der Mission des Obersten Castro nach Haiti anzeigen, die dem Staate 500,000 Fr. gekostet hat; bekanntlich sollte Oberst Castro den früher von Spanien besessenen Theil von St. Domingo in Anspruch nehmen. Der General-Capitain der Havana, Vives, meldet ferner, daß eine Verschwörung dem Ausbruche nahe gewesen sey, um die Insel unter dem Namen der Republik Cubanacam für unabhängig zu erklären. Diese Verschwörung sey von einem in Mexiko bestehenden Verein angezettelt worden. Einige zwanzig Personen wurden in Folge dieser Entdeckung verhaftet; unter ihnen befindet sich ein gewisser Abreu, der ein Vermögen von 500,000 harten Piaßtern und ausgedehnte Kaffee-Plantagen besitzt. — Am 27. März ist aus Cadix ein Geschwader mit 1573 Mann unter

dem Geleit des Linienschiffs „Heros“ nach Havana unter Segel gegangen. Der Befehlshaber dieser Truppen, General-Major Bellido, hat im Augenblick der Abfahrt eine Proklamation an dieselben erlassen. Das Geschwader wird bei den Kanarischen Inseln anlegen, um Truppen und Matrosen für die Flotte des Admiral Laborda an Bord zu nehmen. Eine zweite Expedition sollte unter dem Geleite der Kriegs-Brigg „Relampago“ am folgenden Tage mit Truppen nach den Philippinen unter Segel gehen.

## Frankreich.

Paris, d. 20. April. Durch königl. Ordonnanz ist der Kriegsminister Graf Bourmont nun offiziell zum Oberbefehlshaber der afrikanischen Expedition ernannt, und der Präsident des Ministerkonseils mit dem Kriegs-Portefeuille während der Abwesenheit des Grafen Bourmont interimistisch beauftragt worden. In Folge dieser Ernennung ist Graf Bourmont heute abgegangen, um das Kommando der Expeditionarmee zu übernehmen.

Während des Feldzugs werden zwischen Toulon und Algier täglich Dampfschiffe hin und her gehen. Mittels derselben und der Telegraphen wird man die Nachrichten von der Armee in Zeit von 36 Stunden in Paris haben.

London, d. 20. April. Der Gesundheitszustand Sr. Maj. des Königs fängt gegenwärtig an, bedenklich zu werden. Bereits am 15. d. M. erschien ein Bulletin, welches meldete, daß der Monarch an einem gallichten Anfall, verbunden mit Beschwerde beim Athemholen, leide. Das am gestrigen Tage ausgegebene zweite Bulletin berichtet, daß der erhabene Kranke fortwährend durch jenes letztere Uebel belästigt werde. Man vermuthet, daß Wasser sich in die Brusthöhle ergossen habe.

## Niederlande.

Der Brüsseler und Lütticher Courier enthalten jetzt die Details der Verhöre in dem de Potter'schen Prozeß (vergl. No. 27. d. K.) während der geheimen Sitzungen vom 16. und 17. April. Es erhellt daraus, daß die Angeklagten sich zu weiter Nichts bekennen wollen, als was sie bereits vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt haben, und auf jede Frage wegen in ihren Briefen enthaltener Aeußerungen, wodurch noch andere Personen in ihren Prozeß verwickelt werden könnten, nur ausweichend und ablehnend antworten. In dem ersten Verhör des Hrn. de Potter, das über eine Stunde dauerte, legte derselbe, wie die öffentlichen Blätter sagen, große Ruhe an Tag. Auf die Frage, welche Absicht er bei dem Vorschlage, die abgesetzten Beamten schadlos zu halten, so wie bei seinem Associationsprojekt überhaupt gehabt habe, weigerte er sich aus dem Grunde einzugehen, weil dieß eine Rechtsfrage sey, die seine Vertheidiger entwickeln würden. Unter den Papieren des Hrn. de Potter haben sich mehrere Briefe vorgefunden, worin unter Anderm mehrmals von einem „Kaninchen“, von einem „Vormund“ die Rede ist; auf die Frage des Präsidenten, ob mit letztem Worte der König gemeint sey, so wie auf jede ähnliche Frage wegen schriftlich ausgesprochener Meinungen, Gedanken, Maximen, Ausfälle und satirischer Anspielungen, weigerte sich der Angeklagte zu antworten, weil dieß nicht zur Sache gehöre. Hr. Tielemans, ein ebenfalls Angeklagter, bejahte später die Frage, wegen des „Vormunds“, bat aber, man möge, aus Achtung vor der Unverletzbarkeit des Königs, seinen Namen nicht in die Verhandlungen mischen. Aus dem Verhör des Herrn Barthels geht hervor, daß derselbe Medaillen hat anfertigen lassen, welche, mit Bezug auf die bekannte Aeußerung des Königs bei seiner jüngsten Anwesenheit zu Lüttich („Das nenne ich ein infames Betragen“), die Aufschrift führen: Fidèles jusqu'à l'infamie.

Die weitem Verhandlungen in dieser Sache werden jetzt in öffentlichen Sitzungen des Assisenhofes zu Brüssel fortgesetzt.

## Nachrichten von der Armee.

Burgas (am schwarzen Meere), d. 10. März. Das Personal des hier befindlichen russischen Hauptquartiers und die Zahl der hiesigen christlichen Einwohner vermindert sich beinahe täglich, da mehrere Offiziere nach Rußland zurückkehren, und neu-lich sich dreißig griechische Familien einschiffen, die nach Rußland auswandern. Man glaubt, daß gegen 30,000 Familien christlicher Religion, welche den Kriegsschauplatz bewohnten, und die Rache der Türken fürchten, diesem Beispiele folgen dürften, da Rußland sie nur so lange in der Türkei schützen kann, als seine Armee daselbst steht. Auch die polnischen Ingenieursoffiziere, deren 18 zu der russischen Armee kommandirt waren, sind nach ihrem Vaterlande zurückgekehrt. Der königl. württembergische Major v. Brecht, der sich mit Ausführung neuer von ihm gemachter Erfindungen bei der Artillerie beschäftigt, ist der einzige fremde Offizier, der sich noch im Hauptquartiere befindet. Die im hiesigen Hasen stationirte Flottenabtheilung wurde dieser Tage durch eine andere aus dem schwarzen Meere abgelöset, und erstere kehrte nach der Donau zurück. Von Odessa kommen immer noch keine Schiffe an, da der dortige Hasen noch auf 30 Werste zugefroren ist, wodurch die hiesige Einwohnerschaft Mangel an weißem Mehl, Kartoffeln zc. leidet. Für das Militair ist jedoch im Ueberfluß gesorgt, indem unermessliche Magazine von Getreide, ordinärem Mehl, Zwieback, Pelzen, Tuch, Leinwand vorhanden sind, wovon der bei Weitem größere Theil wieder eingeschiffet werden muß. Graf Diebitsch läßt regelmäßig Brod an die Armen austheilen. Burgas unterliegt gegenwärtig in seinem Aeußern mancher Veränderung, indem bald da bald dort eine Verbrüderung der Hofräume verschwand, die in der Türkei allgemein sind, so daß bereits alle entfernt sind. Viele Häuser wurden eingerissen, manche ihrer Stützen beraubt, daß sie einstürzten, was aus Mangel an Brennholz von dem Militair geschah, da man hier so starke Kälte und tiefen Schnee hatte, als es vielleicht kaum in dem südlichen Deutschland der Fall war. Dabei sind aber die hiesigen Wohnungen sehr schlecht, sie haben keine Fenster, nur Kamine, und oft diese nicht. Nur wenige haben Glasfenster, die meisten sind nur von Papier, welches die Einquartierung sich selbst machen mußte. Aus Allem diesem mögen deutsche Offiziere ihren Schluß machen, welche Beschwerlichkeiten selbst ein Winterkantonement in der Türkei hat, ohne der Krankheiten zu gedenken, welche in diesem Lande herrschen, und der Nachtheile, die das Klima, hauptsächlich in Rumelien, auf die fremden Nationen ausübt. Hier im Hauptquartiere ist der Gesundheitszustand am be-

fen, was man den desfalls getroffenen Maaßregeln zu verdanken hat; allein von andern Orten und hauptsächlich aus den Militairspitälern zu Adrianopel lauten die Nachrichten nicht gut, da sogar der russische Kommandant zu Adrianopel, General Koblen, von der Pest ergriffen wurde, neuern Nachrichten nach aber gerettet werden wird.

Burgas, d. 12. März. Heute hat der General-Feldmarschall Graf Diebitsch-Salbakansky die Pestkranken in dem Pestspital, in Begleitung des Hofarztes v. Schlegel und einer Ordonnanz, besucht und in allen Zimmern nachgesehen. Man bemerkt, welche Sorgfalt dieser große Feldherr für seine Soldaten zeigt, die ihm aber auch aufs Höchste zugezogen sind. Die Pest scheint neuerlich nicht mehr so gefährlich zu seyn als früher, indem Viele, die davon befallen waren, wieder gerettet wurden, und kräftige Anstalten gegen weitere Verbreitung getroffen sind. — Nun ist es bestimmt, daß die russische Armee am 2. April ihren Zurückmarsch antritt, was somit nach dem neuen Styl am 14. April geschieht. Die erste und die zweite Armee werden sodann zu Einer vereinigt. Das Hauptquartier kommt nach Kief unter dem Feldmarschall v. Sacken zu stehen. General Roth mit dem 5. Armeekorps wird seine Stellung in der Wallachei nehmen. Die Witterung ist hier auffallend veränderlich. Innerhalb acht Tagen wechseln oft 12° Wärme mit 15° Kälte. In Tassy und auf dem Balkan soll diesen Winter die Kälte mehrmals 29° erreicht haben. Die Kälte, wie sie diesen Winter statt hatte, ist selbst den hiesigen Einwohnern auffallend, und sie behaupten, die nordischen Völker hätten dieselbe mitgebracht.

### A f r i k a.

Die englische Korvette „Palous“, welche Algier am 4. April verlassen hat und am 9. d. in Marseille angekommen ist, hat folgende Nachrichten mitgebracht: Alle Konsuln hatten den Dey um Freilassung der französischen Gefangenen, deren er noch einige 30 in seiner Gewalt hat, gebeten, aber eine abschlägige Antwort erhalten. Der englische Konsul hat hierauf seine Familie an Bord der auf der Rhede liegenden Korvette bringen lassen und war allein mit seinem Kanzler in Algier geblieben. Die andern Konsuln wollten dasselbe thun. Der Dey kannte die Absichten Frankreichs und die Stärke der Expedition; er vertraute aber der Vorsehung, rief die muselmännische Bevölkerung im Namen der Religion zu den Waffen, hatte 50000 Gewehre austheilen lassen und auf jeden Kopf eines Franzosen einen Preis von 50 Zechinen gesetzt; auch hoffte er, daß die Elemente, das Klima und die Dürre des Bodens viel für seine Rettung thun würden. Man versichert übrigens außerdem, daß der

Dey von Algier den größten Theil seiner Schätze nach Segelmesse (auf marokkanischem Gebiete belegen) hat bringen lassen; auch soll der unterirdische Gang, welcher vom Schloßthurne des Deyß außerhalb der Stadt hinführt, so eingerichtet worden seyn, daß der Dey bei dringender Gefahr, selbst wenn die Franzosen die Stadt ganz eng eingeschlossen haben, doch noch immer einen Ausgang, um zu entweichen, bereit haben soll.

### Chronik der Provinz Sachsen.

Die Straf-Anstalt zu Lichtenburg, deren erster Beamter, Direktor Kruse, seinem schwierigen Amte mit unermüdetem Eifer, mit Umsicht und festem Sinne lobenswerth vorsteht, hat im Jahre 1829 erfreuliche Resultate geliefert. Der sittliche und moralische Zustand der Anstalt war im Ganzen sehr gut, es fanden bei einer Anzahl von durchschnittlich 611 Sträflingen nur 93 Arreststrafen bei Wasser und Brod zu 8 Tagen, 217 dergleichen unter und auf 4 Tage, 86 körperliche Züchtigungen statt, und nur 3 Personen haben für beständig Ketten wegen unternommenen gefährlichen Ausbruchs getragen. Die Sträflinge sind in 3 Klassen getheilt. Ein erhöhtes Ehrgefühl ist dadurch in ihnen rege geworden und legt sich offen und klar zu Tage. Ein geregelter und anhaltender Fleiß ist dadurch erzeugt und befördert, welcher vor Rückfällen bewahrt. Es herrscht im Hofe, in den Gebäuden, den Arbeits- und Schlaf-Zimmern eine musterhafte Reinlichkeit, und auch der Sinn dafür ist ein Hebel zum Bessern. Der Gottesdienst wird regelmäßig besucht; die Geschlechter befinden sich dabei in getrennten Räumen. Auch der häusliche Gottesdienst, die Morgen- und Abend-Andachten, so wie die Tischgebete, werden im Ganzen lobenswerth abgehalten. 40 Individuen haben Lesen und Schreiben gelernt. — Von der, wie obgedacht, im Durchschnitt 611 betragenden Zahl der Sträflinge waren 41 Individuen zur Arbeit unfähig, 40 zum halben Arbeits-Pensum und 530 zum vollen Pensum fähig. Diese verdienen baar, bis auf das in den noch nicht abgelesenen Fabrikaten steckende Material, 18 416 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf.; durch Arbeiten für die Anstalt 3867 Thlr. 8 Sgr. 8 Pf.; durch den in den vorräthigen Fabrikaten steckenden Arbeitslohn 337 Thlr. 7 Sgr. 11 Pf., zusammen also 22,621 Thlr. 3 Sgr. 8 Pf. Bringt man hiervon den Verlag für Materialien und den Minderwerth der Materialien-Bestände gegen 1828 mit 3252 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. in Abzug, so verbleibt reiner Arbeits-Verdienst 19,368 Thlr. 22 Sgr. 10 Pf., mithin jährlich 35 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf. und täglich 2 Sgr. 11 Pf. auf jeden Kopf. In der Anstalt befinden sich: 1) eine Piqué-Fabrik, 2) eine Kattun-Fabrik, 3) eine Strumpf- und Handschuh-Fabrik, 4) eine Mützenfabrik, 5) eine

Spinnerei in Baumwolle mit Maschinen, 6) eine Karmelgarn-Spinnerei. — Für Rechnung der Anstalt und auf deren Gefahr wurden folgende Beschäftigungen getrieben: a) Tuch-Fabrikation, b) Fuß-Tapeten-Fabrikation, c) Leinwand- und andere Weberei, d) Spinnerei in Wolle und Baumwolle, e) die Werrig-Spinnerei, f) die Flachsgarn-Spinnerei, g) die Seilerei, h) die Strumpf-Strickerei, l) die Porzellan-Malerei, k) die Holz-Raspelei. Sämmtliche Arbeiten werden theils von Männern, theils von Weibern ausschließlich betrieben und dienen zum gro-

ßen Theile dazu, um die Bedürfnisse der Sträflinge an Bekleidungsgegenständen nicht durch Ankauf verschaffen zu müssen. Außerdem wurden Handarbeiten für Lohn, als Federreissen, Waschen und Scheuern, Schneider- und Schuhmacher-Arbeiten, Tischler-Arbeiten und dergl. verrichtet, auch Fabrikutensilien, Haushaltungs- und Inventariestücke angefertigt. Der finanzielle Zustand der Anstalt ergab, daß nach Abzug des Verdienstes und einschließlich aller Verwaltungskosten ein jedes Individuum täglich dem Staate 2 Sgr. gekostet hat.

## Bekanntmachungen.

### Verpachtung von Korbweiden-Nutzungen.

Da in dem, am 13. d. M. angestandenen Termin zur Verpachtung der zum Rittergute Beesen gehörigen Korbweiden-Nutzungen kein genügendes Gebot abgegeben worden ist, so haben wir einen anderweiten Termin auf

den 3. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

zu Rathhause vor dem Herrn Stadtsekretair Lincke zur Licitation auf diese Nutzungen im Ganzen und nach den einzelnen Parzellen anberaumt, wozu Pachtlustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen täglich in unserer Registratur eingesehen werden können.

Halle, den 27. April 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Lehmann.

### Bekanntmachung.

Zur Einzel-Verpachtung der reservirten Gräsereien in dem Ammendorfer und Beesener Holz- und dem gerodeten Busche — welche bisher asterpachtweise von dem Amtmann Wolff an 36 Beesener und Ammendorfer Einwohner abgelassen worden — auf den Zeitraum vom 2. Juni 1830 bis dahin 1836 stehet, da bei der Auktion dieser Gräsereien im Ganzen kein annehmlisches Gebot erfolgt ist,

den 6. Mai c. Nachmittags 2 Uhr

auf der Breihanschente vor dem Herrn Stadt-Sekretair Lincke Termin an, und werden Pachtlustige dazu eingeladen.

Halle, den 27. April 1830.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Schwetschke.

Von hiesigem Königl. Land-Gerichte ist das der Wittwe Herrmann, Johanne Sophie Amalie geb. Klein, zugehörige, in der Schmeerstraße hierselbst sub No. 490. belegene und nach Abzug der Lasten auf 1605 Thlr. 15 Sgr. gerichtlich taxirte Wohnhaus nebst Zubehör Schuldenhalber subhastirt, und

der 19. Juni c.

zum peremptorischen Bietungstermine anberaumt worden, daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen werden, in diesem Termine, um 10 Uhr an Gerichtsstelle, vor dem ernannten Deputato, Herrn Land-Gerichts-Rathe Model ihre Gebote zu thun, und zu gewärtigen haben, daß dem Meistbietenden, wenn sich zuvörderst die Interessenten über das erfolgte Gebot erklärt und in den Zuschlag gewilligt haben werden, solches Grundstück zugeschlagen, nach abgelaufenem Bietungstermine aber auf kein weiteres Gebot reflectirt werden wird.

Uebrigens wird sämmtlichen, aus dem Hypothekenbuche nicht konstituierenden Realprätendenten hierdurch bekannt gemacht, daß sie zur Konsevation ihrer etwaigen Gerechtsame sich bis zum Bietungstermine, und spätestens in diesem selbst, zu melden und ihre Ansprüche dem Gerichte anzuzeigen, unterlassenden Falls aber zu gewärtigen haben, daß sie auf erfolgte Adjudikation damit gegen den neuen Besitzer, und in soweit sie das Grundstück betreffen, nicht weiter werden gehört werden.

Halle, den 16. März 1830.

Königl. Preuß. Landgericht.  
v. Gerlach.

### Edictal-Citation.

Nachdem über das Vermögen der hierselbst verstorbenen Leihhaus-Inhaberin, Wittwe Nanette Esther Pollau, geb. Plantier, wegen dessen Unzulänglichkeit zur Befriedigung ihrer Gläubiger, von dem unterzeichneten Königl. Landgerichte per decretum vom 3. November v. J. der Concurß eröffnet, und terminus liquidationis auf

den 4. August c. Morgens 9 Uhr

vor dem ernannten Deputirten Herrn Kammer-Gerichts-Assessor Müller an gewöhnlicher Gerichtsstelle allhier anberaumt worden, so werden alle unbekanntes Gläubiger der verstorbenen Wittwe Pollau Kraft dieses hiermit edictaliter citiret, in dem gedachten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte

Bevollmächtigte, wozu ihnen bei etwa ermangelnder Bekanntheit die Herren Justiz-Commissarien Wiltke, Ebmeier, Fiebiger und Dr. Stisser alhier, vorgeschlagen werden, zu erscheinen und ihre Ansprüche an die Concurs-Masse der Wittve Dollau gebührend anzumelden, und deren Richtigkeit nachzuweisen, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Halle, den 11. März 1830.

Königl. Preuß. Land- u. Gericht.  
v. Gerlach.

#### Edictal-Citation.

Nachdem in der hier anhängig gewesenen Commissionair Johann Christoph Gottschalk'schen Subhastationsfache von Wettin die vorhandenen Gläubiger über die Vertheilung der Kaufgelder des sub No. 103. zu Wettin belegenen Grundstücks im Wege der Güte sich nicht haben einigen können, so haben wir auf den Antrag eines hypothekarischen Gläubigers zur Liquidirung sämmtlicher Forderungen einen Termin auf

den 8. Mai c. Morgens 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Assessor Müller an hiesiger Gerichtsstelle anberaumt, in welchem die etwa vorhandenen unbekanntenen Real-Gläubiger entweder in Person, oder durch einen mit gehöriger Vollmacht versehenen Bevollmächtigten, zu welchem Behufe ihnen in Ermangelung einer nähern Bekanntheit die Justiz-Commissarien Ebmeier und Bosselli in Vorschlag gebracht werden, sich einzufinden haben, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an das Grundstück präcludirt und ihnen damit ein ewiges Stillschweigen sowohl gegen den Käufer desselben, als gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt wird, auferlegt werden soll.

Halle, den 12. Febr. 1830.

Königl. Preuß. Land- u. Gericht.  
Belger.

#### Aufforderung.

Bei Untersuchung des zu Morl am  $\frac{1}{8}$  Februar c., verübten Diebstahls sind eine Wagenwinde und 5 Stück unten näher beschriebene Pfeifenköpfe Zettauer Fabrik (Baiern, Obermainkreis) an uns abgeliefert worden. Wir haben dringende Vermuthung, daß dieselben und zwar im Januar oder Februar d. J. gestohlen worden, und fordern daher die Eigenthümer, Besitzer, oder sonstige Interessenten hierdurch auf, uns die ihnen etwa bekannten Nachweisungen zur Ermittlung der Verbrecher so schleunig als möglich mitzutheilen. Kosten werden dadurch nicht verursacht.

Halle, den 24. April 1830.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.  
Schulze.

#### Beschreibung der Pfeifenköpfe.

Ein Kopf mit goldnem Eichenlaubkranz und dem Namen: J. F. H. Schimmg; ein eben so bezeichneter mit dem Namen: J. F. Ahmsee; ein dergl. mit goldnem Reif, dem Namen Carl Cowalsky und darunter farbig gemalt, die Symbole des Kaufmannsstandes, eine Sonne, Schiffe, Anker und ein Merkurstab. Zwei Köpfe mit den Wochentagen Montag und Freitag, jeder mit halb Gold halb blau gemaltem Eichenlaubgewinde.

Die beiden letzteren sind etwas kleiner und bauchiger, sämmtliche Köpfe aber noch ganz neu und ungebraucht.

#### Hausverkauf.

Der Fabrikant Hr. Johann Friedrich Schaller ist gesonnen, sein hieselbst am Domplatz sub No. 1032. belegenes mit Seiten- und Hintergebäuden und Hof versehenes Haus, worin sich 9 Stuben, 6 Kammern, 4 Küchen, ein gewölbter Keller, Waschhaus und geräumiger Boden befinden; im Wege der Licitation zu verkaufen, es ist zu dieser

der 11. Mai dieses Jahres

bestimmt worden und ersuche ich die Kaufliebhaber, sich zu dieser Licitation an diesem Tage Nachmittags um 3 Uhr in meiner Schreibstube einzufinden.

Halle, den 26. April 1830.

Der Justiz-Commissar  
Mäncke.

#### Auction.

Montag den 10. Mai d. J. Nachmittags um 2 Uhr soll auf dem Königl. Gerichtsamte für den Stadtbezirk die zum Nachlasse des verstorbenen Justiz-Commissarius Hübner gehörige, aus juristischen Werken bestehende Büchersammlung, wovon das Verzeichniß täglich in den Nachmittagsstunden am bezeichneten Orte eingesehen werden kann, und

Dienstag den 11. Mai d. J. Nachmittags um 2 Uhr der übrige Nachlaß, bestehend: in 1 Stuhuh, Gläsern, Porzellan, Kupfer, Messing, Zinn, Blech, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

Halle, den 24. April 1830.

Im Auftrag des Königl. Gerichtsamts für den  
Stadtbezirk.

Rehe, Actuarus.

#### Auction.

Von dem Endesgesetzten Patrimonial-Gericht sollen verschiedene zum Winter'schen Nachlasse gehörige Effekten an Zinn-, Kupfer- und Messingeräthe, Kleidungsstücken, Wäsche, vielen Betten, zwei goldenen Halsketten, goldenen und silbernen Ringen, auch andern Geräthschaften auf

den ein und zwanzigsten Mai 1830  
von Vormittags 9 Uhr an

im Winterchen Gasthose zur Nachtigall zu Burg  
bei Halle gegen sofortige baare Bezahlung in Preuß.  
Courant an die Besibietenden öffentlich verkauft wer-  
den, dahero solches hiermit zu Jedermanns Wissenschaft  
bekannt gemacht wird.

Auch

werden diejenigen, an welchen die Wintersche Erb-  
schafts-Masse noch Forderungen zu machen hat, aufge-  
fordert, diese ihre Reste binnen vier Wochen an ge-  
dachte Masse ohnfehlbar zu bezahlen, im Unterlassungs-  
fall aber dieselben zu gewarten haben, daß sie nach Ab-  
lauf dieser Frist auf dem Wege Rechtsens darzu ange-  
halten werden.

Burg bei Halle, den 21. April 1830.

Das Patrimonial-Gericht.

Schulze, Justitiar,

zu Kleepzig bei Landsberg wohnhaft.

Hagel-Assicuranz.

Versicherungen bei der Berliner Hagel-Assi-  
curanz-Gesellschaft besorgt auch für dieses Jahr  
in gewöhnlicher Art

Halle, den 30. März 1830.

Ablung.

Zur Bleiche nach Schlessien nimmt bis zum 20.  
Mai an

Friedrich Sachse,  
Brauhausgasse No. 348.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom  
Lande Lust haben die Schneider-Profession zu erlernen,  
der kann sich in der Expedition dieser Zeitung melden.

Halle, den 27. April 1830.

Lotterie.

Die Listen der 4ten Classe 61ster Lotterie sind ange-  
kommen und liegen bei uns zur Ansicht bereit.

Die Ziehung der 5ten Classe beginnt am 18. Mai,  
und muß deshalb die Erneuerung zu derselben ohne Aus-  
nahme bis zum 16. Mai, bei Verlust aller An-  
sprüche auf Gewinn, erfolgen.

Auch sind noch einige Kauflose zu haben.

Lehmann. Kunde.

Eine Wirthschafts-Mamsell, die das Kochen versteht,  
kann in einer Gastwirthschaft zu Johanni ihr Unter-  
kommen finden. Das Nähere ist zu erfahren bei der

Frau Drechslerin,  
auf dem Neumarkt No. 1292.

Dötter, Sommerfaat und Sommerweizen verkauft  
zu Saamen

E. Stange,  
zu Halle vor dem Clauschor.

Ich empfehle folgende Sorten Tabak von Böhme  
& Comp. in Leipzig:

FF. Barinas Canaster in Rollen à lb 1 thl. 10 gr. bis 2 thl.	
FF. Canaster in Rollen . . . . .	1 , 15 ,
F. Westind Canaster in Rollen . . . . .	— , 20 ,
FF. Canaster No. 1. . . . .	1 , 15 ,
Canaster No. 2. . . . .	1 , 5 ,
Canaster No. 3. . . . .	1 , — ,
Canaster No. 4. . . . .	— , 25 ,
Canaster No. 5. . . . .	— , 20 ,
Canaster No. 6. . . . .	— , 15 ,
Holländischen . . . . .	— , 12½ ,
Petit Canaster . . . . .	— , 10 ,
Halb Canaster . . . . .	— , 10 ,
Solo Canaster . . . . .	— , 10 ,
Ostende . . . . .	— , 10 ,
Cuba Canaster . . . . .	— , 10 ,
3 Amerikaner . . . . .	— , 10 ,
Domingo Canaster . . . . .	— , 7½ ,
Von Canaster . . . . .	— , 7½ ,
Jagd Canaster . . . . .	— , 7½ ,
Petit Canaster mit Siegel . . . . .	— , 5 ,
Portocarero . . . . .	— , 5 ,
Petit Portorico . . . . .	— , 5 ,
3 Amerikaner in blau . . . . .	— , 4 ,
Holländischen Extraf. Grand Cardinal à lb 15 gr.	
Holländischen Extraf. Doppel Wops . . . . .	15 ,
Extraf. St. Omer . . . . .	12½ ,
FF. St. Omer No. 2. . . . .	10 ,
F. Omer No. 3. . . . .	7½ ,
Naturel . . . . .	5 ,

Julius Wipplinger,  
in der Schmeerstraße, Kuhgassenecke, in Halle.

Einem geehrten Publicum wird hiermit ergebenst  
angezeigt, daß die der Unterzeichneten zugehörige, Glau-  
cha No. 1787. im Garten belegene, Badeanstalt,  
Dienstag den 4. Mai eröffnet wird, von wo an wieder  
alle Arten von Bädern, als Mineral-, Sool-, Schwef-  
fel-, Stahl-, Kräuter-, Malz- und Kleien-Bäder  
genommen werden können.

Friederike, verwittwete Meier.

Lehrlingsgesuch.

Sollte ein junger Mensch aus der Stadt oder vom  
Lande Lust haben die Klempner-Profession zu erlernen,  
der kann sogleich in die Lehre treten beim Klempnermei-  
ster Bose auf dem Neumarkt in Halle.

Concert-Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich hier-  
mit ergebenst an, daß bei der schönen Baumbüthe kom-  
menden Montag als den 3. Mai die erste Gartenmusik  
gehalten, und jeden Montag continuirt wird.

Heise,  
in der Traube.

Im Gasthof zum drei Königen ist fortwährend frischer Gyps zu haben.

Veränderungshalber stehen 5 Stück Schaafse und 3 Stück Lämmer, spanische Race, zu verkaufen bei Halle, den 26. April 1830.

G. Hellwig,  
Pachter auf Schiffs Berge bei der Haide.

#### Anzeige von Böhmischem Bettfedern.

Wir empfehlen unsere Niederlage von allen Sorten der feinsten Böhmischem Bettfedern und extra feinen Daunen von Iser aus Böhmen im Gasthof zu den drei Königen zu ganz billigen Preisen.

#### Handlungs-Anzeige.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß das von mir zeither geführte Material- und Farbewaaren-geschäft unter heutigem Tage aufhört, dahingegen werde ich das Taback-, Destillations-, und Weingeschäft mit den zu letztem einschlagenden Artikeln fortsetzen. Während ich dem geehrten Publikum für das mir bewiesene Zutrauen aufs verbindlichste danke, bitte ich zugleich mich hinsichtlich der ferner zu führenden Artikel recht häufig zu beehren, wobei ich die solideste Bedienung in jeder Art verspreche.

Halle, den 25. April 1830.

Wilhelm Kunz.

Schöner russischer Caviar und geräucherter Rheinsalch sind zu haben bei

Wilhelm Kunz,  
Leipzigerstraße.

Zu der am 8. Juni d. J. festgesetzten letzten Ziehung der noch übrigen 30,000 Nummern der Güterauspielung von Lemnick und Grünow sind bei mir Loose für die ältern resp. Spieler, gegen Zurückgabe oder gegen Präsentation der von den 5 Thlr., 3 oder 1 Thlr. Loose gezogenen Nummern à 1 Thlr. in für die, welche erst Theil nehmen à 2 Thlr. Golde zu haben. Auswärtige wollen bei Bestellungen den Betrag portofrei beifügen, oder durch Postvorschuß von mir entnehmen lassen.

A. W. Varnitson,  
in Halle a. d. Saale, Kleinschmieden No. 950.

Da es bis jetzt dem Besitzer des Hauses, Schmeerstraße No. 483. mit der Verpachtung der Handlung noch nicht nach Wunsch gelungen, so ist es der feste Wille obiges zum Verkauf anzubieten. Es eignet sich zu jedem andern Geschäft, und ist der schönen Lage wegen, Jedem zu empfehlen. Es besteht aus 8 Stuben, 10 Kammern, 4 Boden, 3 Küchen, 2 Keller und Holzgelass, Niederlage, Hof und Brunnen, und ist täglich in Augenschein zu nehmen.

Halle, den 20. April 1830.

Kleesaamen- und Wachs-Einkauf.  
Ich kaufe alle Sorten Kleesaamen und gelbes Wachs Halle, den 27. April 1830.

Kaufmann Voigt, Klausstraße.

Einen halben Wispel Runkelrüben weist zum Verkauf nach, der Hausknecht im Gasthofe zum Kronprinzen in Halle.

Sonntag, den 2. Mai, wird im Winterchen Gasthofe zu Reideburg ein Schneebälle- und Waffelkuchenfest mit Musik durch die Bergsänger gehalten, wozu ganz ergebenst einladet

Rühne.

Künftigen Sonntag den 2. Mai ladet zum Valle ergebenst ein

Schwittersdorf, den 27. April 1830.

E. Finger, Gastwirth.

Das zum Rittergute Quetz bei Zörbig gehörende diesjährige Obst, bestehend in süßen und sauren Kirschchen, Äpfeln, Birnen und Pflaumen, soll daselbst den 15. Mai a. c. unter auf dem Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen, mit Vorbehalt des Zuschlags und der Auswahl unter den Licitanten meistbietend verpachtet werden.

Auf der Pfarre zu Stedten bei Schraplau, liegen circa 40 Ctnr. gutes trocken eingebrachtes Wiesheu, à Ctn. 18 Gr. zum Verkauf.

#### Anzeige.

Das Publikum wird hierdurch benachrichtigt, daß vom 26. April dieses Jahres ab, die Zonne Braunkohlen auf der gewerkschaftlichen Braunkohlen-Grube Fortuna zu Lochau zu zwei Silber Groschen, also um einen halben Silber Groschen wohlfeiler, als bisher, mit höherer Genehmigung, verkauft werden soll.

Lochau, den 16. April 1830.

Heinrich,  
Schichtmeister der Grube.

Ein, von dem Orgelbaumeister von Enoblauch gebautes dreistimmiges, noch ganz neues Positiv, welches für eine Landkirche sehr gut paßt und außerdem noch mit 3 Stimmen verstärkt werden könnte, steht billig zu verkaufen bei dem

Kaufmann B. F. Gneist,  
in Schraplau.

Eine frischmelkende Eselin steht zu vermaethen. Wo? erfährt man bei dem Herrn Schulzen in Oberrißdorf bei Gisleben.

#### Verkauf.

Das Haus No. 31. in Siebichenstein mit Ställen und 3 Gemeinde-Kabeln, steht veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

So eben ist bei G. Reichardt in Eisleben neu erschienen und in der Buchhandlung von E. A. Schwetschke und Sohn in Halle zu haben:

**Register der Verordnungen**

das Kirchen- und Schulwesen betreffend, welche durch das Amtsblatt der Königl. Regierung in Merseburg in den Jahren 1816 bis 1829 bekannt gemacht worden sind. Zusammengetragen von A. Breuer, Parrer in Eisleben. 4. Preis 7½ Sgr.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Landtags-Verhandlungen der Provinzial-Stände in der preuß. Monarchie. 5te Folge enthaltend die Verhandlungen des 2ten Provinzial-Landtages der Provinz Schlesien, Sachsen und der Rheinprovinzen, ingleichen des 1sten Landtages des Großherzogthums Posen in den Jahr. 1827 und 1828. Herausg. von J. D. F. Kumpf, gr. 8. Berlin. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Die Preussische Städteordnung nebst den über dieselbe bis ins Jahr 1829 ergangenen Erklärungen, Entscheidungen und Zusätzen. Herausgegeben von J. D. F. Kumpf. 4te Aufl. gr. 8. Berlin. 25 Sgr. Neuestes deutsches allgemein. Titular- und Adressbuch nach allen Standes-, Rang- und Amtes-Verhältnissen. Mit Bezug auf sämmtliche Regenten in Europa, Fürsten in Deutschland, deren Familien, oberste Staatsbehörden, Staatsbeamten und die an Hoflagern befindlichen Gesandten, nebst einem Anhang der im preuß. Staate üblichen Titulaturen. Von einem Kanzleivorsteher. 8. Berlin. 15 Sgr.

Bei E. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

R. G. Bretschneider, Sendschreiben an einen Staatsmann, über die Frage: ob evangelische Regierungen gegen den Rationalismus einzuschreiten haben. gr. 8. Leipzig. geheftet. 12½ Sgr.

E. A. Schwetschke und Sohn in Halle nehmen Subscription an auf:

J. Schopenhauer sämmtliche Schriften 24 Bde. in Taschenformat. Mit dem Bildnisse der Verfasserin. Subscriptions-Preis auf gutem milchweißen Druckpapier 12 Thlr.; auf extrafeinem Weinpapier 16 Thlr.

Das Nähere enthalten die Anzeigen, welche bei uns gratis zu haben sind.

**Todesanzeige.**

Am heutigen Morgen halb acht Uhr gestiel es der Vorsehung, meine getreue Ehegattin, Sophie, geborne Rose, in einem Alter von 70 Jahren zum bessern Leben abzurufen.

Reideburg, den 26. April 1830.

Pastor Schmidt.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 27. April 1830	Pr. Cour.		Kur- u. Am. do.	Pr. Cour.	
	Br.	S.		Br.	S.
St.-Schuldsch.	4	101½	101½	4	106½
Pr. Engl. Anl.	18	5	105½	4	107½
do.	22	5	105½	5	106½
Am. Ob. m. l. C.	4	101½	—	5	106½
Am. Int. Sch. do	4	101½	—	5	105½
Berl. Stadt-Ob.	4	102½	102	—	—
Königsb. do.	4	100	—	—	76½
Elbing. do.	4½	102½	—	—	76½
Danz. do. in Th.	—	40	—	—	77
Westpr. Pfd. A.	4	102½	—	—	77
ditto B.	4	102½	—	—	—
Gr.-H. Pfd. do.	4	—	102½	—	14½
Westpr. Pfandbr.	4	102½	—	—	18½
Pomm. Pfandbr.	4	106½	—	—	3

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 27. April.

Weizen	1 thl. 26 sgr. 8 pf.	bis 2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	— = 27 = 6 =	— 1 = — = — =
Gerste	— = 21 = 8 =	— = 23 = 9 =
Hafer	— = 16 = 8 =	— = 18 = 9 =

In den 3 Markttagen vom 20. bis zum 27. April d. J. sind zum Verkaufe auf den Getreide-Markt gekommen:

A. vom Lande in Summa 164 Wsp. 4 Schfl.			
Weizen	85 Wspl. 7 Schfl.	Gerste	18 Wspl. 9 Schfl.
Roggen	42 — 4 —	Hafer	23 — 8 —
B. zu Wasser nichts.			
Zu Schiffe ist abgefahren worden in Summa 118 Wspl.			
Weizen	108 Wspl. — Schfl.	Gerste	4 Wspl. —
Roggen	6 — — —	Hafer	— — —

Nordhausen, d. 24. April.

Weizen	1 thl. 3 sgr. — pf.	bis 1 thl. 14 sgr. — pf.
Roggen	— = 27 = — =	— 1 = — = — =
Gerste	— = 20 = — =	— = 26 = — =
Hafer	— = 18 = — =	— = 20 = — =
Rüböl, der Centner	14 thl.	
Leinöl, = =	14 thl.	

Magdeburg, d. 24. April. (Nach Wispeln.)

Weizen	36 — 55 thl.	Gerste	19½ — 22½ thl.
Roggen	27 — 29 =	Hafer	15½ — 17 =
Duedlinburg, den 23. April. (Nach Wispeln.)			
Weizen	43 thl.	Gerste	19 thl.
Roggen	26 =	Hafer	16 =
Rüböl, der Centner	14 thl.		
Leinöl, = =	14 =		

**Fahrmärkte und Messen:**

Den 1. Mai. Mühlberg in Merseburger Reg. Bezirk, Schmalkalden. 2. Leipziger Messe, Goslar. 3. Vibra, Gessell, Radegast, Schmiedefeld. 4. Bismark, Rohr. 5. Eisenach. 6. Nebisfelde. 7. Nordhausen 8 Tge., Werben in d. Altst., Wollmirstadt 2 Tge.

Beilage



Gerhard Mezon.

Tagebuch meines Sclavenlebens  
zu Algier.

(Fortsetzung.)

Die sogenannte Marine ist eigentlich nichts anderes, als das Arsenal, wo die verschiedenen Werkstätten zum Schiffsbau befindlich sind. Sie ist auf der Seeeseite mit äußerst starken Batterien eingefaßt, und wird noch überdem durch ein besonderes Castell gedeckt. Neben dem Arsendale befindet sich ein artiges Haus, das dem Dey bei Tage zum Aufenthalte dient. Während ich meine Segel löstrennte, kam auf einmal die Nachricht, daß das gute Vernehmen mit Schweden völlig hergestellt und das Präsentsschiff angenommen worden sey. Wirklich wurden noch denselben Nachmittags sämtliche unter Embargo liegende schwedische Schiffe wieder freigegeben, und zogen ihre Flaggen auf. Die Geschenke bestehen in Ankertauen, in Eisen, Pulver und Schiffsbauholz. Es heißt, daß sie ungleich beträchtlicher, als die früheren sind.

1814. — 22. Juli. Heute war Freitag, der Ruhetag der Türken, wir blieben daher ebenfalls von aller Arbeit verschont. Nachmittags lief die Fregatte II Portuguese ein. Es war dieselbe, von der wir genommen worden waren; sie brachte noch eine russische Prise mit. Wir erfuhren dies von zwei dänischen Matrosen, die man, nebst einem Schiffsjungen, in unser Behältniß wies. Ihre Brigg war, für englische Rechnung, mit Stockfisch von Bergen nach Gibraltar bestimmt gewesen, und hatte bis auf die Höhe von Faro eine äußerst glückliche Reise gehabt.

23. Juli. Wenig, was bemerkt zu werden verdient. Statt der Kartoffeln bekamen wir nun zur Abwechslung auch frische Erbsen und guten Reis. Die Fregatte II Portuguese mußte wieder in See.

24. Juli. Diesen Morgen lief die zweite Fregatte, II Commandante, ein. Der amerikanische Kapitain sendete jedem von uns ein neues Hemd, nebst gleichen Beinkleidern, von guter, starker, flämischer Leinwand. Eben hören wir, daß auch der Kommandant wieder in See muß. Er soll mit dem Portugiesen zwölf Tage an der italienischen Küste kreuzen, wo man viele Prisen zu machen hofft.

25. Juli. Diesen Mittag kam die obige dänische Brigg, doch ohne den dänischen Steuermann und seine Matrosen, an. Eine englische Fregatte hatte nämlich dieses Schiff wieder genommen und zu Gibraltar aufgebracht. Hier wurden jene Leute für frei erklärt. Gegen Abend segelte eine algierische Brigg mit zweihundert griechischen Sclaven nach Alexandrien ab.

Sie hatten das Wort des Dey's gehabt, nach Vollendung einer gewissen Brücke ihre Freiheit zu erhalten, und so ließ er sie wirklich ziehn.

Vom 26 — 31. Juli. Nichts, was aufgezeichnet zu werden verdient.

Vom 1 — 3. August keine Merkwürdigkeit.

Am 4. lief der Portugiese wieder ein; er hatte keine einzige Prise gemacht. Mein Matrose, Wilhelm van Hees, der die ganze Zeit über an Bord gewesen war, kam nun zu uns in das Bagno. Er war völlig abgerissen und hatte es sehr übel gehabt. Wir gaben ihm an Hemden u. s. w., was wir konnten, und theilten auch Essen und Wein mit ihm.

Am 6. kam auch der Kommandant, doch ebenfalls ohne Prisen, zurück. An Bord dasselben befand sich mein zweiter Steuermann Paul Mezon, mein Koch Michael Nordhoek, der Kapitain Ryl und der Kapitain Reindert de Jong. Sie wurden noch denselben Abend ausgeschifft, und mit Ausnahme von Ryl, in's Bagno gebracht. Dieser kam, seiner Lähmung wegen, in's Hospital. Wir empfangen unsere Landsleute mit Schmerz und Vergnügen zugleich. Sie hatten sehr viel ausgestanden, und statt aller Nahrung, Tag für Tag nichts als etwas Brod mit einigen Oliven oder ein wenig Grütze gehabt. Ihr Lager war der bloße Boden gewesen; dabei waren sie vielen Mißhandlungen ausgesetzt. Ihre Hemden und Beinkleider glichen den bloßen Lumpen, wir halfen so gut es möglich war.

Vom 7 — 10. keine Merkwürdigkeit. — Der amerikanische Kapitain hat nun auch den sämtlichen neuangekommenen Kapitains, Steuerleuten u. s. w. dieselben Wohlthaten, wie uns, verschafft. Wir sind alle in einem Schlafbehältniß beisammen, und halten auf möglichste Reinlichkeit. Die Kapitains und Steuerleute arbeiten mit mir auf der Segelmacherei. — Eben hören wir, daß auf der Rhede zwei englische Fregatten, nebst einem Kutter, vor Anker gegangen sind. Bis zum 15. nichts, was Erwähnung verdient. An diesem Tage begann der Ramahdan. — Unsere Arbeiten werden indessen fortgesetzt. Zwei von meinen Matrosen, die brandige Füße haben, kommen in's Hospital. Am 20. sendete uns der schwedische Konsul verschiedene Kleidungsstücke, nebst Geld, um Schuhe dafür zu kaufen, woran es uns am meisten gebrach. Am 29. ward mein kränklicher Steuermann von der schweren Arbeit einstweilen befreit, und den alten gebrechlichen Sclaven zugesellt, die man bloß Tausend aufdrieseln läßt.

1 — 10. September. Es wurden abermals zwei von unsern Matrosen in's Hospital gebracht. — Die englischen Fregatten sind mit dem Kutter wieder

in See gegangen. — Zwei sicilianische Barken, unter englischer Flagge, wurden zwar eingebracht, aber augenblicklich wieder für frei erklärt. Unsere Leute mußten nun bei'm Baue eines neuen Magazins helfen, was etwas erträglicher als die Schiffsarbeit ist. — Unsere Schiffe werden jetzt auseinander gebrochen, um zu sehen, was vom Holze noch brauchbar ist. Dieses kommt in das Arsenal, alles übrige wird als Brennholz verkauft. Aber auch hieraus wird, bei der Theuerung desselben, nicht wenig gelöst.

Vom 10 — 21. Sept. keine Merkwürdigkeit. An diesem Tage ward eine dänische, von Bremen nach Barcelona bestimmte Brigg eingebracht. Die Ladung bestand aus Nürnberger- und Glaswaaren, nebst einigem Stückgut. Diese ward für das Hauswesen des Dey confiscirt, Schiff und Mannschaft dagegen für frei erklärt. Als Ursache dieses Verfahrens ward angegeben, daß das gewöhnliche Präsentenschiff noch nicht angekommen sey. Am 22. wollten wir, wie gewöhnlich, um 4 Uhr nach dem Bagno zurückkehren. Ploglich wurden zwei Fregatten von den neulich ausgelaufenen signalisirt, und bald kamen sie mit vollen Segeln auf der Rhede an. Wir mußten also bleiben und ihnen entgegenfahren, wo es dann manche Arbeit gab. So kamen wir erst um sieben Uhr, äußerst ermüdet in's Bagno zurück. Diese Fregatten haben ziemlich viel Kranke an Bord. Vom 23. bis 29. Sept. nichts, was aufzuzeichnen ist. Am 30. erschien eine englische Fregatte auf der Rhede und gab ein Paket für den englischen Consul ab. — Die schon früher verbreitete Nachricht von Bonaparte's Uberschiffung nach Elba bestätigte sich.

Vom 1 — 22. Oct. ganz gewöhnlicher Lebensgang. Zwei unserer Matrosen kamen geheilt aus dem Hospitale zurück. Am 23. empfing der englische Consul über Marseille neue Depeschen von seiner Regierung. Denselben war eine Vollmacht von unserm Hofe beigegeben, wodurch er zu einer Unterhandlung mit dem Dey ermächtigt ward. Wirklich vernahmen wir auch noch denselben Abend, daß der Dey sogleich davon in Kenntniß gesetzt worden sey. Am 25. erhielt der schwedische Consul von dem unserigen zu Marseille einen für uns sehr erfreulichen Brief. Es ward ihm nämlich eine bedeutende Summe in Wechseln übermacht, um uns mit Kleidern u. s. w. zu versehen. Seiner Verordnung gemäß machte ich dieses allen unseren Landsleuten bekannt. Wir wußten diese Wohlthat um so mehr zu schätzen, da nun das schlechte Wetter vor der Thür war.

4. November. Ein harter Tag. — Es mußte eine Menge Tauwerk in das Magazin gebracht werden. Wir arbeiteten ununterbrochen bis Sonnenuntergang. Oft trugen zwei Mann ein Gewicht von fünf- hundert Pfund. Am 7. Nov. Wir hatten schwere Arbeit auf der Seilmacherei, während es unsern armen Leuten noch saurer ward. Diese mußten Steine in dem Gebirge brechen, und dann an's Ufer führen, wo sie ein Boot einnahm. Zum Glück fiel Regenwetter ein, so daß es bei diesem einzigen Tage blieb. Am 11. Nov. kam der König von Dran mit seinen gewöhnlichen Geschenken zu Algier an. Unter andern übergab er auch dem Dey funfzehn junge Christensclaven von außerlesener Schönheit. Diese wurden sogleich theils im Pallaste, theils auf den Landgütern desselben angestellt. Am 13. ward der König vom Dey sehr prächtig bewirthet, und empfing ein kleines Gegengeschenk. — Wir erhielten jetzt unsere Winterkleidung, die uns trefflich zu statten kam. Am 14. besah der König die Marine, wobei man uns sämmtlich in Reich und Glied stellen ließ. Er würdigte uns aber kaum eines Blickes; doch ließ er ein Geschenk für uns zurück. Dieses ward Abends vertheilt; es kamen ohngefähr viertelhalb Stüber auf den Mann. Vom 15. bis zum 27. nichts, was Erwähnung verdient. An diesem Tage erhielt ein armer sicilianischer Eclave nicht weniger als dreihundert Stockschläge, und dies aus einer Ursache, die sicher niemand errathen wird. Er hatte das Unglück gehabt, ein wenig husten zu müssen, als eben einer der Oberaufseher vorbei ging.

Vom 1. bis 15. December keine Merkwürdigkeit. An diesem Tage hatten wir die Fregatte, Il Portugese, wieder in segelfertigen Stand gesetzt. Es war wirklich ein portugiesisches Schiff, ursprünglich ein starker Brasilienfahrer, den der Dey nachher einrichten ließ. — Bis zum 24. nichts, was Erwähnung verdient. Am 25., als dem Christtage, blieben wir von der Arbeit frei; die sämmtlichen Consuls bezahlten nämlich dafür. Von diesen erhielten wir Capitains auch eine Extrasumme, um die Leute mit einem warmen Mittagessen u. s. w. zu versehen. Es ward Alles auf's Beste besorgt; die Leute waren seelenvergnügt. Auch ward jedem etwas Tabak gereicht. Am 30. wurden uns auf Befehl des Dey's Winterkleider ausgetheilt. Jeder erhielt ein grobes Hemd, ein Paar wollene Hosen, eine dergleichen Weste ohne Aermel, einen kurzen Kaputrock mit einer Kappe, und ein Paar Pantoffeln dazu. Alle diese Sachen waren nach einem Maaße gearbeitet, woraus nicht wenig Verwirrung entstand. Indessen halfen wir uns, so gut wir konnten, und hatten nun wenigstens einen Regenanzug.

(Fortsetzung folgt.)